

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 59.

Freitag, den 28. Februar.

1840.

Bekanntmachung,

die auf den Termin Reminiscere 1840 zu haltenden Stipendiaten-Prüfungen betr.

Nachdem die auf den Termin Reminiscere zu haltende erste halbjährige Stipendiaten- und Expectanten-Prüfung nunmehr statt finden soll, so wird den hierbei beteiligten Studirenden hiermit bekannt gemacht, daß die mit einer Stipendiaten-Expectanz versehenen Studirenden ohne Ausnahme sich

Montags den 16. März d. J. früh um 7 Uhr

im Convictorio einzufinden, und die schriftliche Ausarbeitung, wozu ihnen das Thema angegeben werden wird, zu fertigen, hiernächst aber diejenigen von ihnen, welche im ersten Jahre ihres akademischen Studiums stehen, unbedingt, die andern, die Rechte oder Medicin studirenden Expectanten aber, nur insofern sie nicht den Examen der betreffenden hochlöbl. Facultät sich unterwerfen wollen, nach einer an dem Morgen des 16. März bei der schriftlichen Ausarbeitung bekannt zu machenden Reihenfolge

Mittwochs den 18. März und d. J. Nachmittags um 2 Uhr

Donnerstags den 19. März

im gedachten Convictorio zu der mit ihnen zu veranstaltenden Prüfung sich einzustellen haben.

Die mit Stipendien bereits versehenen Studirenden der Theologie und Philologie haben sich Behufs des abzuhaltenden Examens und zwar die Meißner Procuratur- und Trillerschen Stipendiaten

Montags den 16. März d. J. Nachmittags um 2 Uhr,

die königlichen und Ministerial-Stipendiaten

Dienstags den 17. März d. J. Nachmittags um 2 Uhr

ebenfalls im vorgedachten Locale einzufinden. Wie nun sämtliche Stipendiaten und Expectanten hierbei nochmals auf die in der untern 20. October 1834 bekannt gemachten Stipendiaten-Ordnung enthaltenen Vorschriften verwiesen und auf die durch die Nichtbefolgung derselben für sie entstehenden Nachtheile aufmerksam gemacht werden, so wird denselben noch besonders eröffnet, daß sie die nach §. 16. sub 2 einzureichenden Verzeichnisse der gehörten Vorlesungen, so wie die Collegien-Bücher, deren Zurücklieferung bei dem Examen stattfinden wird, und zwar:

von den Theologie studirenden Stipendiaten

1) diejenigen, so in dem Genusse von Meißner Procuratur- und Trillerschen Stipendien stehen,

Montag den 9. März d. J. Nachmittags von 1—2 Uhr

in der Wohnung des theologischen Ephorus Domherr D. Winzer,

2) die königlichen und Ministerial-Stipendiaten

denselben Tag von 1—2 Uhr

in der Wohnung des theologischen Ephorus Kirchenrath D. Winer,

3) die Stipendiaten, welche keiner der drei ersten Facultäten angehören, desgleichen sämtliche Expectanten, welche sich dem philologischen Examen zu unterwerfen haben,

selbigen Tages Nachmittags von 1—2 Uhr

bei dem philosophischen Ephorus M. Bachsmuth abzugeben haben.

Auf den abzugebenden Verzeichnissen ist übrigens der vollständige Vor- und Zuname, der Inscriptionstag von den Precipienten, das Stipendium, welches ein jeder genießt, so wie von allen zum wie vielen Mal jeder der Prüfung beiwohnt, gleich zu Anfang zu bemerken. Leipzig, den 27. Februar 1840.

Die Ephoren der königlichen Stipendiaten daselbst.

D. Winzer.

D. Winer.

M. Bachsmuth.

Bekanntmachung,

den Viehbestand in hiesiger Stadt betr.

Nach der hohen Ministerialverordnung vom 4. Februar 1834 sind für staatswirthschaftliche Zwecke im laufenden Jahre wieder Listen über den am 1. März in hiesiger Stadt vorhandenen Viehbestand anzufertigen. Zu diesem Behufe fordern wir hierdurch jeden Viehbefitzer allhier auf, seinen Viehbestand, wie solcher am 1. März d. J. beschaffen sein wird, genau und nach Maassgabe des unten sub \odot beigedruckten Schema zu verzeichnen und diese Bestandsliste spätestens bis zum

7. März d. J.

bei unserer Rathsstube einzureichen.

Leipzig, den 25. Februar 1840.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dito.

⊙
Viehbestand des Unterzeichneten am 1. März 1840.

Pferde.		Rindvieh.			Esel.	Schafe.		Schweine.		Ziegen.	Bienenstöcke.
über 2 Jahre.	unter 2 Jahre.	Ochsen und Stiere über 2 Jahre.	Kühe.	Jungvieh.		ein- schürige.	zwei- schürige.	über- haupt.	darunter Buck- schweine.		

Namensunterschrift
.....

Leipzig, den 1. März 1840.

Kaiser Otto III.

Tragödie von Julius Moser.

Der umsichtigen Wahl der Vorsteher unseres Theater-Pensionsfonds verdanken wir in einer der nächsten Wochen die Darstellung des in der Ueberschrift genannten Trauerspiels unseres Moser auf hiesiger Bühne, eines Werkes, das bei seiner zweimaligen Aufführung in Dresden eines seltenen, fast ungetheilten Beifalls sich zu erfreuen hatte. Moser, der als Lyriker nach dem Urtheile aller Unbefangenen einen hohen Ehrenplatz in Deutschland behauptet, versuchte sich schon einmal als dramatischer Dichter in seinem „Cola Rienzi“; sein „Heinrich der Finkler“ war nicht für Darstellung auf der Bühne geschrieben, allein noch hat bis zur Stunde keine deutsche Theater-Direction den Muth gehabt, das treffliche Gedicht zur Aufführung zu bringen; es handelt sich ja um die Herrlichkeit der römischen Republik, für welche Cola Rienzi in Kampf und Tod gegangen, und wo wäre da eine Theater-Censur zu finden, die so Schreckliches passieren ließe?! — Anders verhält es sich aber mit „Kaiser Otto III.“ Hier bewegt sich Moser auf legitimem Gebiete; sein Held ist ein deutscher Kaiser aus dem sächsischen Herrscherhause, und der Censor wird keinen Buchstaben im ganzen Gedichte zu streichen haben!

Der Unterzeichnete, obwohl mit dem Dichter innig befreundet, glaubt mit aller Unparteilichkeit versichern zu können, daß kein ähnliches Werk eines Dichters der neuern Zeit so reich an Poesie und Glanz der Sprache, wie das Moser'sche, gefunden werden dürfte. Die das Stück begleitende Musik, vom Musikdirector Kastelli in Dresden, eigens dazu componirt, ist den Vorstehern unseres Pensionsfonds gütigst überlassen worden; die Hauptrollen sind an Madame Desfoir und an die Herren Baudius, Woltrabe, Düringer und Reger vertheilt, weshalb wir auch im Bezug auf Darstellung etwas Vorzügliches erwarten dürfen.

Möge diese kurze Andeutung genügen, die Aufmerksamkeit aller Freunde der dramatischen Kunst auf das treffliche Werk unseres vaterländischen Dichters zu lenken.

D. E. Burckhardt.

Von den Magister-Promotionen in alten Zeiten.

(Beschluß.)

Am Tage nach der Oblation der Kerzen oder nach dem Erscheinungsfeste (wenn derselbe kein Sonntag war) wurde das öffentliche Examen, welches gewöhnlich drei Tage dauerte, eröffnet, jedoch so, daß die Candidaten nur an jedem Tage drei Stunden, Nachmittags von 1—4 Uhr, geprüft wurden. Der Pro-Cancellarius ließ daher eine Schrift am Thore des großen Collegii anschlagen, durch welche er zu diesem öffentlichen Examen alle Doctores und Magistri, welche Theil nehmen wollten, einlud.

Auch dieses öffentliche Examen bestand aus 3 Theilen. Der erste Theil war bestimmt zur Prüfung in der lateinischen und griechischen Sprache, wie auch in der Geschichte; der zweite zur Prüfung in der Dichtkunst; der dritte zur Prüfung in der Rhetorik und Problematik.

Am Tage nach dem öffentlichen Examen wurde das sogenannte prandium judicium gehalten. Hier genossen alle gemeinschaftlich ein Abendbrot, bei welchem über jeden Candidaten ein strenges Gericht gehalten ward. Die Candidaten wurden hierauf in drei Classen getheilt. In der ersten Classe standen die Fleißigsten, welche gelobt wurden; in der zweiten die Mittelmäßigen; in der letzten standen die Schlechtesten, welche ernstlich getadelt wurden. Die Candidaten der beiden ersten Classen erhielten außer dem Lobe am Tage der Promotion noch Ringe mit einem Amethyst.

Hierauf folgte nun die Promotion an dem jedesmal zu bestimmenden Tage. An diesem Tage empfingen die Candidaten früh um 7 Uhr in der Küche ein Frühstück. Halb 8 Uhr versammelten sich die Examinatoren mit den Candidaten beim Decan, von wo aus sie unter Vortritt der Stadtpfeifer zu dem Pro-Cancellarius, mit diesem nun zu dem Rector Magnificus und dann in das Auditorium zogen, in welchem die Promotion vollzogen ward. Hier nun hielt der Pro-Cancellarius vom Katheder herab eine Rede; mit deren Ende der erste Actus geschlossen war, dessen Ende durch die Stadtpfeifer angezeigt ward. Darauf begab sich der Decan auf das Katheder, um seine Rede zu halten, nach deren Ende er das Zeichen zum Aufstehen gab. Nachdem er vom Katheder herabgestiegen war, setzte er den Candidaten

einen violetten Hut auf und steckte ihnen einen Ring an den Finger. Endlich schloß er mit den Worten: Vos numero N. universos et singulos opt. artium et Linguarum Magistros, adeoque totius Philosophiae verae, castae et solutaris Doctores facio, creo, factos creatosque publica voce renuncio, tribuens vobis potestatem docendi, cum omnibus juribus et privilegiis, quibus Magistrorum ordo more et consuetudine hujus Academiae uti, frui consuevit in nomine Dei Patris, Filii et Spiritus S. Dei Trinitatis a quo, in quo, per quem et ad quem sunt omnia, qui est totus unus ipse. Amen.

Nach diesem Acte begab man sich nun zu dem prandio Aristotelis, am folgenden Tage aber wurde das prandium Platonis gehalten.

Hieraus erzieht sich, daß bei einer solchen Promotion manches Schmauschen gehalten ward, und wenn man sieht, daß unsere Zeit von Vielen fälschlich angeklagt wird, wenn man sagt, es werde jetzt um jeder Kleinigkeit willen ein Schmaus gemacht. Nun ist zwar eine Magister-Promotion keine Kleinigkeit; aber heut zu Tage denkt dabei Niemand an das Schmausen, noch vielweniger werden drei solche Schmausereien und zwar wie damals ex officio gehalten. Wohl möchten unsere lieben Leserinnen und besonders die lieben Hausfrauen gern wissen, womit bei dieser Gelegenheit tractirt worden sei, weil sie vielleicht an dem Uebrigen in dieser Erzählung wenig für sie Interessantes gefunden haben; Manches vielleicht sogar unverständlich für sie gewesen ist; allein die Berichte lassen sich nicht aufzählen und wenn es geschehen könnte, würde es hier zu weitläufig werden. Nur so viel mag zur Beruhigung derselben darüber berichtet werden, daß es dabei ziemlich ökonomisch zugeht, und dafür gesorgt ward, daß alles zeitig genug und für den billigsten Preis eingekauft ward, und so mag denn allerdings wohl ein Schmaus in unsern Tagen weit mehr kosten als ein Magister-Schmaus in der damaligen Zeit gekostet haben mag. Der damalige Kurfürst lieferte gewöhnlich auf eine Bitte, mit welcher man einkommen mußte, das nöthige Wildpret und der Leipziger Magistrat 2 Küffen Bier. Das Anhaltungsschreiben an Kurfürst Johann Georg I. mag seiner Alterthümlichkeit wegen hier mitgetheilt werden und lautet folgendermaßen;

„Durchlauchtigster, Hochgeborner Churfürst! Ew. Churfürstl. Durchlaucht wünschet Von dem Allmächtigen wir ein fröhliches Sieg und friedereiches Neues Jahr, und sind auch Deroselben Unsere Unterthänigste gehorsamste Dienste, mit höchsten treuen Fleiß Jeder Zeit zuvor Bereith. Gnädigster Herr etc. Ew. Churfürstl. Durchlauchtigkeit, mögen wir Unterthänigst nicht Verbalten, daß Jeglicher Zeit Bei Unser Facultät Candidati Und promovirte Baccalauri artium sich nunmehr zur promotion Magisterii angegeben, welche wir auch zu solchem gradu tüchtig und genugsam qualificirt Befinden, und derselben promotion sowohl auch das gewöhnliche prandium, so für Alters Aristotelicum genennet, wo nicht Verhindernuß drein kömmt, mit der Hülfe Gottes Bf den 23. Februarij gelbts Gott, anzustellen in Willens sein. Wann dann Ew. Churfürstl. Durchlaucht Liebe Vohren zu Beförderung solcher Ehrensachen gnädigste Hülfe, mit

Wildpret gethan, welches jezo wir sonderlich Benöthigt seyn, weil Ihre Gnaden der Herr Reuze, als jezo der Magnificentissimus Academiae Rector neben andern Personen solchem Vordisnahl Beiwohnen werden, und sonst bei ieziger Unsicherheit wenig zu erlangen. Als ist an Ew. Churfürstl. Durchlaucht Unser Unterthänigstes Bitten, Dieselben geruhen genädigst aus Churfürstl. angebohrner Mildigkeit, sich auch Bei ieziges Vorstehendes prandij Ausrichtung (diemeilen fast alle und jede Candidaten wegen iezigen elenden Zeiten, In dem ihnen alle Hülffesmittel entstehen, ganz schlecht und geringem Vermögens) mit etwas Von Wildpret gnädigst zu erzeigen, Und Befehl zu thun, daß Uns solches in der Nähe, und wann es Bei Ew. Churfürstliche Durchlaucht Unterthänigst zu erhalten, Von dem Rosenthaler allhier, weil sonst niemand auf den Straßen sicher Hin- und wiederreisen noch etwas fortbringen kan, etliche Tage füralberührter Zeit gefolget werden möge. Solches Umb Ew. Churfürstl. Durchlaucht Unterthänigst Hinwiederumb zu Verdienen, und Gott den Allmächtigen Umb derselben glückseliche Regierung, Erlangung eines endlichen Friedens, auch langwührigen Leibes-Gesundheit, Ja zeitliche und ewige Wohlfahrt zu erbitten, erkennen wir Uns Beneben gemelden promovendis Unterthänigst schuldigst, und seyndt es Jeder Zeit zu thun Bereitwilligst Und gehorsambst.

Datum Leipzig, den 20. December Ao. 1639.

Ew. Churfürstliche Durchlaucht Unterthänigst-
Gehorsambste Decanus, Seniores und andere Col-
legae der Facultet Artium und der Universität
daselbsten.

Zu diesem Mahle mußten von Seiten der Universität eingeladen werden:

Der Rector Magnificus,
die vier Decani,
alle Professoren aller Facultäten,
die Leipziger Doctoren, welche nicht Professoren waren,
die Beisitzer des Rectors,
die Licentiaten der Universität,
alle Magistri,
der Contributions-Einnehmer,
der Rector der Nicolaischule,
der Rector der Thomasschule mit dem Cantor,
der Curator des neuen Collegiums,
der Notar der Universität,
der Rentmeister,
die Pastoren der Hospitalkirchen,
der Dekonom,
der Organist in der Paulinerkirche,
der sogenannte Poeta Magistrorum,
der Senior der hier promovirten Magistri,
der Cassen-Bewahrer.

Vom Magistrate mußten eingeladen werden:

Die drei Bürgermeister,
alle Aedilen, *)

*) Aedilen, eine jetzt nicht mehr vorhandene Classe von Rathsherrn. In Rom verstand man unter einem Aedilis eine obrigkeitliche Person, welche die Aufsicht über die öffentlichen Gebäude nebst der Polizei und die Besorgung der öffentlichen Schauspiele hatte.

die regierenden Senatoren,
 der Syndikus,
 der Ober-Stadtschreiber,
 die Schöppen und deren Ober-Schöppen-Schreiber,
 die Doctoren und die übrigen Rathsherrn,
 der Protonotarius,
 der Schloß-Commandant,
 der kurfürstliche Quästor, *)
 der Senior, und, wenn dieser nicht zugegen war, ein anderer aus der Großischen Familie.

*) Quästor, ein Titel, welcher ebenfalls aus der Römer Zeiten entlehnt ist. Man versteht darunter eine obrigkeitliche Person, welche die Einkünfte des Staates besorgt.

Erfahrungen einer Hausfrau über das Mehl der Leipziger Dampf-Walzmühle.

Hoffentlich wird die verehrliche Redaction des Tageblattes auch einmal einer Hausfrau, die eine treue Leserin des Tageblattes ist, wenn ihr das zur Empfehlung dienen kann, ein Wort zu reden erlauben und zwar über einen Gegenstand, der uns Hausfrauen gar sehr angeht, über das Mehl aus der Dampf-Walzmühle des Herrn Alfred Plakmann. Sollte der Unterzeichneten auch der Vorwurf gemacht werden, daß sie etwas zu wortreich wäre, oder wie man es zu benennen belieben möchte: so will sie doch mittheilen, wie es ihr mit diesem Mehle gegangen ist. Kaum hatte sie vernommen, was im Werke sei, daß nämlich die Dampf-Delmühle auf dem Storchneße in eine Dampf-Mehlmühle verwandelt werden sollte, was ihr aufrichtig Leid that, da das Del aus derselben ein ausgezeichnetes Fabrikat war; so richtete sie öfterer ihre Schritte, wenn sie mit ihren Kindern sich in freier Luft erging, nach dem entstehenden Werke, hoffend, von der Einrichtung derselben etwas zu sehen und lugte daher auch öfterer zu den Fenstern hinein, aber die neidischen beschuppten Fensterscheiben machten immer ihr Bemühen fruchtlos. Endlich als eine Erweiterung des Werkes durch Anbringung von zwei neuen Dampfesseln statt fand, da stand die Hinterthüre offen, und — da der liebe Mann zur Seite war — so wurde der Eintritt gemacht und ein freund-

licher junger Mann ließ uns die Kessel sehen. Ach, wie groß sind diese Kessel, rief Einsenderin im Stillen aus, die mögen viel kosten und das Innere der Mühle beschleunigen! Dieß war in Wahrheit ein Schmerzensruf, denn Schreiberin dieses gebietet nicht über eine volle Cassé, und fürchtete daher, daß das schöne Mehl, welches sie kennen zu lernen Gelegenheit gehabt hatte, bedeutend theuer sein würde, sie sich also den Gebrauch desselben versagen müßte, wenn sie einen Geburtstagskuchen backen würde oder sonst in der Wirthschaft gutes, trocknes, reichlich quellendes Weizenmehl nöthig habe. Aber sie fand sich zu ihrer Freude getäuscht. Zwar Anfangs schien es nicht also. Sie ließ sich einige Pfund bringen; ach wie wenig war es! Sie gab ihrem Marktgelde einen Stoß und kaufte $\frac{1}{8}$ Entr., maß es, und fand eine richtige Meße, was sie nicht geglaubt hatte; und so oft sie den Versuch wiederholte, immer bestätigte sich dieselbe Erfahrung. Jetzt ist sie überzeugt, daß Mehl aus der Walzmühle wohlfeiler ist, als anderes und entschieden besser. Und warum? No. 0, das feinste Mehl kostet $\frac{1}{8}$ Entr. 11 Gr; für diesen Preis hat Einsenderin eine gleiche Qualität nirgends gekauft; dasselbe gilt von No. 1, welche beide Sorten sie geprüft hat. Ein zweiter Vortheil, und kein geringer, ist: das Gewicht bleibt sich stets gleich, das Maas nicht; das scheint an manchen Orten kleiner zu werden, oder das Mehl wird immer lockerer und fügt sich nicht so gern in das Maas. Ein dritter Vortheil ist, daß Dampfmehl weit mehr quillt, als jedes andere Mehl und man daher weit mehr zugießen muß, was Hausfrauen, welche einen Versuch machen wollen, beachten mögen. Schon aus diesen Gründen ist daher genanntes Mehl uns Hausfrauen vorzüglich nützlich. Gewiß würden unsere Bäcker das Dampfmehl nicht verbacken, wenn es nicht probat wäre und das Gepäck von demselben, versucht es, ist ausgezeichnet. — Könnten wir Hausfrauen aber unsere Semmeln aus Dampfmehl noch selbst backen, unsere Kinder sollten sich nicht über ihre Kleinheit beschweren.

Wilhelmine.

Berichtigung.

In Nr. 56 des Tageblattes 1. Spalte muß es 2. Zeile von unten heißen: ca. 21,000 Thlr. statt: 21,745 Thlr. 8 Gr.

Redacteur: **D. Gretschel.** In Vertretung desselben: **Bielig.**

Nothwendige Subhastation. Ausgeklagter Schuld halber soll den 24. April 1840 das, dem Herrn Christian Friedrich Neukirchner alhier zugehörige, in Peterser Mark, $\frac{1}{4}$ Stunde von Leipzig, am Parthenflusse gelegene, 2 Acker enthaltende Wiesengrundstück, welches zeither als Badeanstalt benutzt und von den betreffenden Gerichtspersonen, ohne Berücksichtigung der Beschwerden, auf 400 Thlr. gewürdet worden ist, an Rathshandgerichtsstelle auf dem Rathhause alhier an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Die Subhastationsbedingungen, die nähere Beschreibung des Grundstücks, so wie ein ungefähres Verzeichniß der darauf lastenden Oblasten sind aus dem auf dem Rathhause vor dem Rathshandgericht ausgehängten Patente zu ersehen. Leipzig, den 8. Januar 1840.

Das Rathshandgericht.
 Stockmann, Dir.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag, den 28. Febr.: Die weiße Dame, komische Oper von Bojeldieu. George Brown — Herr Zichatschek.

VI. Extra-Versammlung der polytechnischen Gesellschaft in ihrem Locale

Freitags den 28. d. M. Abends 7 Uhr, wozu Mitglieder und Freunde der Gewerbe eingeladen werden. Vortrag: Ueber den Zustand des Gewerbewesens in Deutschland und dessen Hebung. Das Directorium.

Anzeige. Die anderweite Benutzung des Locals macht es nöthig, daß der

Orpheus

auf unbestimmte Zeit ausgesetzt wird. Das Wiederbeginnen der Versammlungen wird in diesem Blatte angezeigt werden.

Fünfte musikalische Abendunterhaltung im Saale des Gewandhauses Sonnabend den 29. Februar 1840.

Erster Theil.

Quartett von Mozart (D-moll) vorgetragen von den Herren E. M. David, Klengel, Eckert und Wittmann. Chromatische Fantasie und Fuge von Sebastian Bach, vorgetragen von Herrn Dr. F. Mendelssohn-Bartholdy.

Zweiter Theil.

Quartett von F. Mendelssohn-Bartholdy (Es-dur No. 5. op. 47), vorgetragen von den Obgenannten. Große Sonate für Pianoforte und Violine von Beethoven (A), vorgetragen von Herrn Dr. Mendelssohn-Bartholdy und Herrn Concertmeister F. David.

Einlaßbilletts à 16 Gr. sind in den Musikalienhandlungen der Herren Wilhelm Härtel und Fr. Kistner, so wie am Eingange des Saales zu erhalten.

Einlaß $\frac{1}{2}$ 6 Uhr. Anfang $\frac{1}{2}$ 7 Uhr.

Die Concert-Direction.

* Heute Abend präcis 6 Uhr ist im Saale des Gewandhauses Gesangsprobe zum Armen-Concerte.

Die Concertdirection.

Sonnabend, den 29. Februar

wird auf Verlangen der Improvisator Richter eine zweite von Musik unterstützte improvisatorische Abendunterhaltung im kleinen Saale der Buchhändlerbörse geben und nach gegebenen Thema's und Endreimen improvisiren.

Der Improvisator hofft bewiesen zu haben, daß sich im Augenblicke über jedes Thema etwas sagen lasse und bittet daher ein hochverehrtes Publicum bei seinem letzten Auftreten eine gute Wahl unter den ernstlichen und komischen Aufgaben zu treffen. Doch ihm ist nichts als der Wunsch geblieben! — Localsachen aber müssen aus Gründen zurückgelegt werden.

Entreebilletts à 12 Gr., für Familien, die 4 Stück und mehr nehmen, à 8 Gr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Hofmeister und an der Casse zu haben.

Anfang 7 Uhr.

Bekanntmachung.

In Folge der am 26. d. M. vorgenommenen Wahl sind die bei dem Directorio des Phönix-Bereins 1. Abtheilung erledigten beiden Stellen durch

Herrn Stadt-Gerichts-Rath Ed. Aug. Steche und
Adv. und Universitäts-Probstei-Gerichtsverw.

August Franz Werner

besezt worden, was hierdurch zur Kenntniß der Betheiligten gebracht wird. Leipzig, den 28. Februar 1840.

Ehr. Fr. Giesecke. D. E. Puttrich. H. W. Schmidt.
Carl Bürn. G. A. E. Degen, Bevollmächtigter.

AUCTION. Heute Vormittag kommen zügliche Gewehre, als Doppelhaken, kleine Haken und Büchsen, vor, worauf Liebhaber aufmerksam gemacht werden.

AUCTION. Morgen kommt in der Auction eine ansehnliche Partie Pfeifenköpfe, Stöcke u. s. w. vor.

Transparents und Fahnen, die vom Regen nicht leiden, malt gut und billig Ed. Seig, am untern Park.

Firmas schreibt die Elle Schrift jeder Art und Größe zu 4 Groschen,
Thürschildchen, schön lackirt und mit Goldschrift incl. des Blechs, für 8 Groschen,
Eduard Seig, am untern Park.

Anzeige.

Das Dresdner Waldschlößchenbier behauptet auch in dießjährigem Gebraude den durch seine vorzüglich schöne Qualität errungenen Ruhm!

Da ich, laut Bekanntmachung vom 1. December v. J. stets Lager habe und davon zu demselben Preise, wie die Societäts-Brauerei, abgebe, auch Bestellungen zur directen Ausführung annehme und prompt einreiche, so lade ich die Herren Consumenten zur Beziehung ihres Bedarfs ergebenst ein.

Das leere Gefäß nehme ich gegen Auszahlung des Einsatzes abzüglich der Retourfracht wieder zurück.

Mein Lagerkeller befindet sich in Barthels Hofe; Aufträge und Bestellungen sind abzugeben auf meinem Comptoir: Brühl Nr. 71/453, im Heilbrunnen. G. F. Carstens.

Die zweite Sendung bester, großer, hochrother, feinschaliger Messinaer

Apfelsinen, bitterer Pomeranzen und Punsch-Citronen,

alles von vorzüglich schönster Qualität, die selten zu haben ist, erhielt so eben und verkauft im Einzelnen und bei Partien billigst M. Sever, am Markte Nr. 17/2, im Keller.

J. westind. und Jam. Rum à Bout. 8, 10,
12 und 16 Gr.,

Arac de Goa 20 Gr. empfiehlt

F. W. Schulze, 3 Rosen.

* * * Frische Bamberger Schmelzbutter erhielt heute
E. F. Kunze, Fleischergasse.

* Böhmisches Fasanen, das Paar 2 Thlr. 8 Gr. sind zu haben bei J. G. Krause, im Schuhmachergäßchen.

Verkauf. Messinaer Apfelsinen erhielt in ausgesucht schönen Früchten Fr. Schwennicke im Salzgäßchen.

Verkauf. Frankfurt a/M. Cervelat- und Trüffelwürste erhielt von ausgezeichnete Qualität Fr. Schwennicke.

Verkauf. Austern, Rheinlachs, geräuchert, großkörnigen Caviar, neue Lüneburger Bricken, mar. Kal und Lachs, Frankfurter Würste, itat. Macaroni, Düsseldorfer Senf, Schachtel-, Limburger-, Chester-, Parmesan- und fetten Emmenthaler Schweizerkäse empfiehlt billigst
A. Haupt, Neumarkt Nr. 13/21.

Verkauf. Gänseleber in Gelé, portionenweise, einmarinirter Kal und Karpfen, Rindsmaulsalat mit Remouladensauce, Pökelrindfleisch und Pökelschweinsknöchelchen, frische Sülze und Schinken von verschiedener Größe sind zu haben bei Michael Buck, Ransstädter Steinweg Nr. 1003.

Verkauf einer Schenk-wirthschaft.

Ich beabsichtige meine zu Taucha unmittelbar an der Eilenburger Chaussee gelegene Schenk-wirthschaft zu verkaufen. Dieselbe besteht 1) aus einem brauberechtigten Wohnhause mit 4 Stuben, 4 Kammern, 3 Küchen und 1 Keller, auf dem Oberboden mit drei zu verschließenden Kammern; 2) aus einem großen Tanzsaale, 1 Billardzimmer, darunter ein großer Keller; 3) aus einem Seitengebäude mit einer Werkstatt, 2 Holzschuppen und 2 Schweineställen, einem Garten mit Regelebahn, und können Käufer die Bedingungen bei mir selbst erfahren. Taucha, den 25. Februar 1840.

Hugershoff.

Verkauf. Wir erhielten neuerdings eine Partie Singhams, $\frac{1}{2}$ breit, zu 15 Pf. die Elle. Gebr. Zangenberg.

Zu verkaufen steht ein Pianoforte (6octav.) für den festen Preis von 45 Thlr., desgleichen 1 Bureau, 2 runde Tische und ein vollständiger kupferner Herdschirm: Brühl Nr. 47/493, eine Treppe hoch.

Zu verkaufen ist ein 7jähriges gesundes Pferd, Rappe, ein- und zweispännig zu gebrauchen. In der grünen Linde bei Herrn Dreßler das Nähere.

Zu verkaufen sind billig Verhältnisse halber 2 Betten: Nicolaisstraße Nr. 28, die 2 Treppe rechts.

Zu verkaufen sind gut gehaltene Meubles durch den Meublespolierer Müller, Reichels Garten, Colonnaden rechts.

Zu verkaufen ist billig ein runder Ausziehtisch, hell polirt, zu 12-14 Personen, im rothen Collegium bei Großmann.



Alle Arten von Bruchbandagen und chirurgischen Maschinen in höchster Vollkommenheit, nach den einfachsten und neuesten anatomischen Werken von mir selbst bearbeitet, empfehle ich zu geneigten Aufträgen und besorge alle derartige Reparaturen und Veränderungen unter einjähriger Garantie zu den billigsten Preisen. Bandagist Schramm, Halle'sche Gasse Nr. 462.

Das Commis-
echter Prager



sionslager
Filzhüte

v. Joseph Muck

zu Prag und Wien,

Leipzig Reichsstraße Nr. 11/543, Herrn Küstners Haus, erlaubt sich hierdurch den vielfachen Nachfragen nach Prager Filzhüten mit den beliebten gepreßten Rändern, ganz nach der neuesten Pariser Façon gearbeitet, zu bezeugen und den gestrigen Empfang einer größern Partie hierdurch ergebenst anzuzeigen, mit der Bitte um gütige Berücksichtigung.

Neueste Pariser Nachtlampen,

in Messing fein gearbeitet, aus welchen nichts vergossen werden kann und zugleich als Wandlampen gebraucht werden können, Stück 2¹ Thlr., dergl. kleinere, welche nicht umfallen können, à 1 Thlr., habe ich wieder erhalten.

G. F. Märklin, Markt Nr. 16/1.

Echt engl. Campherseife,

das beste Mittel gegen raue und aufspringende Haut, empfehlen im Ausverkauf das Duzend mit 2 Thln.

E. Herold & Comp.

Echt engl. Nähadeln für Damen

verkaufen das Hundert mit 6 Gr., jedoch nicht unter $\frac{1}{2}$ Hundert, von einer Nummer; auch empfehlen Tambourin- und Tapissierenadeln

E. Herold & Comp.

Cravaten, Shlipse, Jaromir,

so wie Chemisets, Kragen und Manschetten für Herren empfehlen

Riedel & Hörsch.

Alte schwere Cuba- und Havanna-Cigarren à 100 Stück 1 Thlr.,

leichte Domingo- und Woodwille à 100 Stück 16 Gr.
empfehlen

F. W. Schulze, 3 Rosen.

Alten Portorico-Tabak, grob geschn., à Pfd. 6 und 8 Gr.

empfehlen

F. W. Schulze, 3 Rosen.

Feine franz. Weins u. Bierforke à 100 Stck. 8 Gr. empfehlen

F. W. Schulze, 3 Rosen.

Capitalgesuch. Es werden 1000 Thlr. sächs. zu 4 $\frac{1}{2}$ Zinsen gegen Cession einer auf einem hiesigen Grundstücke haftenden Hypothek zu leihen gesucht durch

D. Brox, Neumarkt Nr. 6/15.

Zu verborgen sind billig einige Maskencostümes für Damen Ritterstraße Nr. 33, 3 Treppen.

* Ein Burische, welcher Lust hat Schuhmacher zu werden, kann sich melden und zu Ostern antreten: Preußergäßchen Nr. 47, 3 Treppen.

* Drei geschickte Cigarrenarbeiter können sofort Arbeit finden in Nr. 1000, Ransstädter Steinweg.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein ordnungsliebendes Dienstmädchen. Zu erfragen Burgstraße Nr. 138, im Hofe 1 Treppe hoch.

Gesucht wird zum 1. März ein solides Dienstmädchen in gesetzten Jahren. Das Nähere wird nachgewiesen im Preußergäßchen Nr. 6, 3 Treppen.

Gesucht wird zum 1. März ein ordentliches reinliches Dienstmädchen, das mit Kindern gut umzugehen versteht, im Paulino 1 Treppe hoch.

Gesuch. Ein junger Mensch aus Thüringen, 16 Jahre alt, im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren, bei einem Materialgeschäft erzogen und mit guten Zeugnissen versehen, wünscht als Laufbursche oder dergleichen ähnliches Unterkommen. Geneigteste Offerten bittet man in der Expedition dieses Blattes unter A. M. niederzulegen.

Gesuch. Ein junger Mechanikus, der vergangenes Jahr seine Lehrzeit beendigte und die genügendsten Zeugnisse über seine Brauchbarkeit und Moralität beibringen kann, sucht zu bevorstehende Ostern in einer lebhaften Officin eine Stelle, wo sich Gelegenheit darbietet, sich in seinem Fache möglichst auszubilden, weshalb er auch weniger auf hohen Gehalt sehen wird. Geneigte Anträge werden die Herren Veold & Frißsche in Leipzig an den Suchenden gelangen lassen.

Gesuch. Ein unverheirateter kräftiger junger Mensch, nicht von hier, gegenwärtig noch in Diensten, sucht ein Unterkommen als Bedienter, Markthelfer oder Hausknecht, wo er zugleich die Gartenarbeit mit zu verrichten sich erbietet. Ueber seine Brauchbarkeit und sein sittliches Wohlverhalten ertheilt nähere Auskunft der Zimmermeister Fricke vor dem Dresdner Thore, Nr. 1494.

Gesucht wird eine Concession zum Betriebe einer Schanknahrung; wer eine abzulassen hat, der melde sich im Preußergäßchen bei E. Spargen.

* Ein Local von zwei Stuben oder Stube und Kammer, in guter Buchhändlerlage, nicht über eine Treppe hoch, wird zu Ostern als Geschäftslocal zu miethen gesucht, und Offerten unter G. H. W. durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Ergebenste Bitte. Ein Familienvater, der lange Zeit in einem hiesigen Handelshause als Markthelfer gearbeitet hat, Veränderung halber jetzt außer Brot ist und von seinem vorigen Principal er empfohlen werden kann, wünscht recht wieder Beschäftigung zu erhalten. Hierauf Reflectirende bittet er, ihre Adresse in der Expedition dieses Blattes unter der Chiffre I. G. H. niederzulegen.

Gesucht wird sogleich oder zu Ostern ein Logis in der Stadt zu 40 Thlr. von stillen Leuten ohne Kinder. Adressen dieserhalb bittet man unter Chiffre H. B. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesuch eines Logis von 2 Stuben nebst Zubehör, das in der Stadt oder nicht fern von derselben in der Vorstadt auf der Sommerseite gelegen ist. Der Suchende ist ein pünktlich zahlender Beamter. Offerten nebst Preisangabe beliebe man an Herrn C. S. Peter, Papierhandlung, kleine Fleischergasse Nr. 2, abzugeben.

Zu mietben gesucht wird ein Stall für ein oder zwei Pferde nebst Wagenremise und Kammer am Brühl oder in dessen Nähe. Die Anzeigen bittet man unter der Adresse C. B. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu mietben gesucht werden von zwei soliden Herren zwei gut meublirte Stuben nebst Schlafgemach, an einer der Hauptstraßen. Anerbieten nimmt die Expedition d. Bl. unter den Buchstaben B. B. entgegen.

Zu mietben gesucht wird von Johanni d. J. ab ein Logis von 3 Stuben nebst Zubehör, in der Stadt. Gefällige Adressen nimmt entgegen der Lohnbediente Braune, Hallesches Gäßchen Nr. 9/332, 3 Treppen.

Vermiethung. Ein freundliches Familienquartier in der 2. Etage, bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör, so wie eins dergleichen im Parterre, stehen, sogleich oder zu Ostern beziehbar, zu vermietben und ist das Nähere bei dem Besitzer von Nr. 784 zu erfragen.

Vermiethung. Zwei sehr angenehm gelegene Wohnungen für Herrschaften sind vom 1. April d. J. an als Sommerwohnung, so wie auch aufs ganze Jahr zu vermietben, welche sich ihrer Lage wegen sehr empfehlen, und das Nähere darüber in der Petersstraße, Hohmanns Hof, beim Lotterie-Collecteur J. G. Knoche zu erfahren ist.

Vermiethung. Im Barfußgäßchen Nr. 10/178 ist von Ostern an ein Logis nebst Alkoven an ledige Herren zu vermietben; auch ist daselbst ein Meslogis abzulassen.

Zu vermietben ist nächste Ostern ein Tabaksboden in der Reichsstraße Nr. 14. Das Nähere beim Hausmanne.

Zu vermietben ist ein Sommerlogis, bestehend in zwei Stuben und zwei Kammern, nebst Garten, in der Nähe des großen Kuchengartens. In Reudnitz zu erfragen bei dem Gutsbesitzer Gänisch.

Zu vermietben ist ein mittleres Familienlogis: neuer Kirchhof Nr. 2/283.

Zu vermietben ist an ein Paar stille Leute ein Logis 1 Treppe vorn heraus im Stadtpeisergäßchen Nr. 648 und ist das Nähere daselbst 2 Treppen zu erfragen.

Zu vermietben ist ein kleines Logis 3 Treppen: kleine Fleischergasse Nr. 10/286.

* In der Petersvorstadt ist ein ganzes Haus mit einem schönen Garten zu vermietben durch das
Local-Comptoir für Leipzig.

* In der Grimma'schen Gasse ist für diese Oster- und folgende Messen ein Gewölbe zu vermietben durch das
Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Theater der natürlichen Magie.

Unterzeichneter zeigt ergebenst an, daß er mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung heute den 28. d. M., Abends 8 Uhr, eine große Vorstellung im Schützenhause geben wird, wozu derselbe ganz ergebenst einladet.

Erster Platz 4 Gr. Zweiter Platz 2 Gr. Deser.

Concert im Café national.

heute Freitag den 28. Februar.
Anfang 7 Uhr.

E. Gold.

Sechstes Concert der 12. Compagnie,

Dienstag den 3. März 1840.

Ausgabe der Billets bei Herrn Wachs muth, Serbengasse Nr. 1158.

Heute Gesellschaftstag im Schützenhause.

Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir statt findenden Concerte, wobei warmes Abendessen portionenweis, ladet ergebenst ein
verwitw. Becker auf der großen Funkenburg.

Raschwik

ist wegen des Maskenballes der Silvana Dienstag den 3. März für die nicht Theilnehmenden geschlossen.

Heute, Freitag, Pfannkuchen

mit Johannisbeer-, Pflaumen-, Himbeer- und Aprikosensfülle.
Schulze in Stötteritz.

Einladung.

Heute Morgen halb neun Uhr ladet zu Speckkuchen, wozu ein feines Glas Tauchaer Lagerbier und Dresdner Waldschlößchen munden wird, ein
Heinrich Burckhardt im Tunnel.

* Heute Abend werden Schweinsknöchelchen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut nebst polnisch gesottenem Karpfen verspeist. Freundlichst hofft sich eines zahlreichen Besuchs erfreuen zu dürfen
C. S. Kosmehl im Heilbrunnen.

Bemerkung. Die bekannten Biere sind von ausgezeichnete Güte.

* Heute Abend Schweinsknöchelchen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut bei
Carl Paul, Burgstr. Nr. 6.

* Heute giebt es delicates Sauerbraten, wozu ich Liebhaber ergebenst ein lade.
Pilger im Brühl Nr. 53.

Einladung. Heute um 9 Uhr Speckkuchen und Morgen Schweinsknöchelchen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut bei
Hauschild, Kupfergäßchen Nr. 10.

Einladung. Heute früh Wellfleisch, Abends frische Wurst und Wurstsuppe, wobei ein gutes Glas Bornaisches Lagerbier empfiehlt
A. Lange, Reichsstraße Nr. 543.

Einladung. Heute Freitag ladet zu Speckkuchen ganz ergebenst ein
G. Pöhler, Klostersgasse.

* Heute früh 9 Uhr ladet zu Speckkuchen nebst guten Getränken ergebenst ein
F. A. Rothe zur Tuchhalle.

Einladung Morgen, Sonnabend den 29. Februar, ladet zum Schlachtfeste ergebenst ein
Schuster, am Thonberge in Nr. 17.

Einladung. Heute den 28. d. ladet zum Schlachtfeste ergebenst ein
J. G. Henze, in Reichels Garten.

* Heute früh um 9 Uhr frischer Speckkuchen, wobei das delicate Würzner Bier recht munden wird, in
Schrotters Bierniederlage, Petersstraße Nr. 2.

Anzeige. Das beliebte Sahliser Doppelbier, welches ich bereits 8 Jahre aus Herrn D. Grussus Brauerei beziehe, kann ich meinen werthen Kunden und Gönnern auf das Beste empfehlen. Eisenmann, Thomaskirchhof Nr. 7/95.

* Heute den 28. d. M. ist Speckkuchen beim Bäcker
Hahnemann: Brühl Nr. 420.

Anzeige. Frische und ganz gute Würstchen sind stets warm und von bester Güte zu haben bei
Eisenmann, Thomaskirchhof Nr. 7/46,

5 Thaler Belohnung

erhält, wer den entdeckt, der am 23. d. M. einen dunkelblauen Tuchmantel gestohlen hat. Der Mantel war mit einem schwarzen Pelztragen versehen, das Futter von Halbtuch, hat eine perlblaue, ins Aschgrau fallende Farbe, und schwarz carrirt. Die Belohnung erhält man beim Herrn Tischlermeister Neeff in Reichels Garten.

Verloren wurde gestern ein weißes Taschentuch auf dem Wege um die Stadt, blau gestickt mit J. D. und einem Kränzchen. Man bittet es zurückzugeben in der Ritterstraße, im rothen Collegium, Hintergebäude rechts, 1 Treppe.

Verloren wurde in der gestrigen Mittagstunde vom Raschmarke, Grimma'sche Straße bis zur Post ein Brief unter der Adresse: „Herrn Expeditur J. F. B. R. Brede in Halberstadt.“ Der ehrliche Finder beliebe denselben Hainstraße Nr. 26, 1 Treppe abzugeben.

Verloren wurde den 24. d. M. ein seidenes Taschentuch, gezeichnet A. S. Der Finder erhält eine gute Belohnung; Gewölbe Nr. 585, im Salzgäßchen abzugeben.

Thorzettel vom 27. Februar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Bahnthor. (26. Abends 48 Uhr.) Hr. Appell.-Gerichts-Assessor von Kriegern, Hr. Prof. Fehner, Dem. Herrmann, Mad. Bohn, Hr. Musikdirektor Probst u. Hr. Partic. Ernst, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Lieut. Stockmann, v. Böhmen, pass. durch. Hr. Hof-Advocat und Syndikus Haupt, v. Altenburg, Hr. Kaufm. Hofmann u. Weinkopf, von Bittau u. Erfurt, Hr. Destill. Schmidt, v. Dresden, und Herr Kfm. Dörfling, v. Chemnitz, unbest. Hr. Registr. Reife, v. Dessau, Hr. Hdlsm. Engler, v. Thomasdorf, und Hr. Kaufm. Gläppler, von Bremen, pass. durch. Alles Pils u. Kerken, u. Hr. Schausp. Sommer, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Fleischermstr. Engelhardt und Scharfsmidt, Fr. D. Enter und Hr. D. Eichmann, von hier, von Dschö zurück. Hr. Lieut. v. Goldstein-Berge, v. Mainz, v. durch. Hr. Adv. Friedrich, v. Pirna, im P. de Pologne. Hr. Fleischermstr. Lindner, v. hier, v. Riesa zurück. Hr. Handelsm. Strahlberg, von Hohnstein, unbest. Hr. Hdlgr. Bohrer, v. Lohr, in St. Hamburg.

Halle'sches Thor. Hr. Revisor Kanig, v. hier, v. Böhmen zurück. Hr. Buchdruckereibes. Semmler v. Halle, u. Hr. Hdlgr. Grote, von Bremen, unbest. Hr. Rittmstr. Neumann, von Gerbshädt, in Stadt Rom. Hr. v. Ludwiger, v. Auligt, pass. durch. Hr. Hdlgr. reisende Gl. v. u. Prosch, v. Bremen u. Magdeburg, im P. de Pol. u. Elephanten. Auf der Berliner Post 10 Uhr: Hr. Commis Weit, von hier, v. Berlin zurück. Hr. Kfm. Dachtmann, v. Halle, im schwarzen Kreuze. Auf der Magdeburger Post um 8 Uhr: Hr. Hdlgr. Wolf, v. Erfurt, u. Hr. Kaufm. Saalheim, v. Barby, unbest. Herr Berwalter Kühne, v. Halle, im schw. Kreuze. Auf der Magdeburger Post 10 Uhr: Hr. Pachter Steffen, v. Medow, Hr. Kfm. Behr, von Limbach, u. Dem. Behr, v. Frankenberg, unbest. Hr. Lieuten. von Klotz u. v. Wolfersdorf, v. Magdeburg, u. Hr. Kfm. Hirschfeld, von Halle, pass. durch.

Frankfurter Thor. Hr. Prof. Brodhaus nebst Familie, von Jena, bei Brodhaus. Auf dem Frankfurter Packwagen um 1 Uhr: Hr. Tischlermstr. Müller, v. Wien, bei Weniger.

Zeitzer Thor. Hr. Commis Zeller, v. Gewalsberg, im Blumenb. Hr. Uhrm. Richter, v. Froburg, bei Mühlner. Hr. D. Bähr, von Sera, bei Wengand. Hr. D. Friederich, v. hier, v. Sera zurück.

Hospitalthor. Auf der Chemnitzer Journaliere 10 Uhr: Hr. Kfm. Handwerd, Günther u. Wengersen, v. hier, v. Borna u. Chemnitz zurück, u. Dem. Franz, v. Chemnitz, im Rosenkranz.

Dresdner Thor. Hr. Fabr. Poser, v. Münchenbernsdorf, pass. durch. Auf der Dresdner Nacht-Post: Hr. Kfm. Jäger, von Prag, unbestimmt.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Bahnthor. (27. Vorm. 11 Uhr.) Hr. Färber Zimmer, von Leisnig, im blauen Kofse. Hr. Barbier Jopf, v. Galzig, Hr. Fleck, Kramer, v. Seerhausen, Hr. Kellerwirth Thämmler u. Hr. Stud. Kielstein u. Conklus, v. Burzen, u. Mad. Pöschel, v. Hainichen, unt. Hr. Rittergutsbes. Fleck, v. Abnaundorf, passirt durch. Hr. Kaufm. Döhrenfurt, v. Lissa, Hr. Chemiker Geißler u. Hr. Kaufm. Verl, von Breslau, Hr. Kfm. Döring u. Dem. Stahl, v. Dresden, unbestimmt. Hr. Commis Meißner u. Hr. Agent Quell, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Fabr. Schubert u. Claus, v. Sebnitz, passiren durch.

Entlaufen ist ein junger brauner Jagdhund mit dem Steuerzeichen 1220. Man bittet um dessen gütige Abgabe beim Thierarzt Böhme, Rosplatz, neben Reimers Garten.

Aufforderung und Bitte.

Diejenigen Herren, welche bei dem Brandunglücke in der Nacht vom 9. bis 10. d. M. in meiner Wirthschaft gegessen und getrunken, bitte ich um Berichtigung. Fr. Gottlieb Delschlägel, Bürger und Bierschenke, Petersstraße Nr. 61.

An G. T.

Am 17. Februar ist ein Gedicht nicht überreicht worden.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, Louise geb. Werner, von einem gesunden Knaben beehrt sich hiermit anzuzeigen

Leipzig, den 26. Februar 1840.

W. Vogel.

Als Verlobte empfehlen sich nur auf diesem Wege

Friederike Diehl.
Louis Brendel.

Leipzig, den 28. Februar 1840.

Halle'sches Thor. Hr. Hdlsm. Cohn, v. Wollstein, unbestimmt.

Frankfurter Thor. Die Merseburger Post um 9 Uhr.

Zeitzer Thor. Die Pegauer Post um 8 Uhr. Demols. Fischer, von hier, v. Pegau zurück.

Hospitalthor. Auf der Nürnberger Diligence um 7 Uhr: Hr. Kfm. Karich u. Hr. Goldarb. Müller, von Chemnitz, passiren durch. Auf der Freiburger Post 10 Uhr: Hr. Fabr. Lehmann, v. Böhmen, passirt durch, Hr. Hdlgr. Eische u. Hr. Bang Keil, von hier, von Golditz zurück. Auf der Nürnberger Post 10 Uhr: Hr. Kaufm. Dallinger und Bendit, und Hr. Commis Hergfelder, Flachfeld und Brandels, v. Fürth, Hr. Kaufm. Cohn, v. Korbach, Hr. Stadtrath Jenzsch, v. Dörsitz, Hr. Fabr. Borgus, v. Chemnitz, Hr. Student Körner, v. Schneeberg, Hr. Kfm. Wamen u. Strauß, v. Plauen und Hamburg, u. Hr. Commis Lemme, v. Glauchau, passiren durch. Hr. Hof-Capellmstr. Kalliwoda, v. Donaueschingen, im P. de Bav., Herr Schausp. Starke, v. Altenburg, unbest., Hr. Kfm. Knoch, Schatz und Lange, v. Schneeberg, Hr. Rittmstr. v. Mangoldt u. Hr. Kaufmann Rother, v. Chemnitz, p. d. Die Grimma'sche Journaliere 10 Uhr.

Dresdner Thor. Die Eilenburger Diligence.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor. Auf der Berliner Post 11 Uhr: Frau Geh. Rätin v. Ungern-Sternberg, v. Dessau, p. durch, Hr. Stud. Büchner u. Hr. Stallmstr. Köhling, v. hier, v. Dessau u. Gütrow zurück, Dem. Wegel, v. Berlin, Hr. Gerber Edelmann, v. Leisnig, Hr. Priv.-Secret. Binn, v. Gnohlädt, Hr. Bassur, Kammerdiener v. türkischen Gesandten, u. Hr. Kfm. Schwandt, v. Berlin, Hr. Berger, Lehrer v. Unter-Leimbach, u. Hr. Kfm. Schröter, v. Borna, p. durch.

Zeitzer Thor. Hr. Hdlsm. Piehler, von Teichwolfsramsdorf, in St. Dresden. Hr. Hdlsl. Schneider, Gebr. Wolf u. Oberlein, von Treuen, passiren durch. Auf der Coburger Diligence um 11 Uhr: Hr. Kfm. Kanig, v. Döbburg, und Hr. Porzellanmaler Schmidt, von Lichte, v. durch, Hr. D. Witte, v. Reval, bei Arnold.

Hospitalthor. Auf der Altenburger Journaliere um 11 Uhr: Hr. Dietrich, Waler, u. Hr. Kfm. Konniger, v. Altenburg, bei Adv. Roske u. p. durch, Hr. Kaufm. Wittig, v. hier, v. Altenburg zurück, Dem. Göbe v. Hirschfeld, bei Wegner, Hr. Hdlsm. Wagner, v. Altenburg, bei Käsemacher, u. Fr. D. Kürzinger, v. Altenburg, v. durch. Hr. Colleg.-Assessor v. Kurjoff, v. Moskau, im Hotel de Pologne.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Halle'sches Thor. Auf der Kölner Post 13 Uhr: Hr. Rittergutsbes. Klotz, v. Pottschappel, p. durch. Hr. Pachter Stuth, von Dubkewitz, p. durch. Hr. Uhrm. May, v. Halle, bei Bisplingen. Hr. Kfm. Blum, v. Elbersfeld, unbest. Hr. Commis Weymann, v. hier, von Unna zurück.

Frankfurter Thor. Auf der Frankfurter Post um 2 Uhr: Hr. Hdlgr. Vogel u. Krade, v. Eilenburg u. Elbersfeld, Hr. Kfm. Friedner, v. Hamburg. Hr. Hdlgr. Seebach, v. Frankfurt, u. Hr. Kfm. Schuster u. Brand, v. Frankfurt u. Kopenhagen, passiren durch. Hr. Federhdt. Bose u. Hr. Assessor Neubauer, v. Raumburg, p. d.

Zeitzer Thor. Hr. Gerber Kohrlapper, v. Lößnitz, pass. durch.

Druck und Verlag von C. Holz.